

Hauptvorstand : Sitzung vom 23. April 1925

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weltausstellung in St. Franzisko gelangen — es ist unsere feste Ueberzeugung, dass das Relief nicht wieder zurückgekommen wäre, es wäre erworben worden —; aber des Weltkrieges wegen konnte der Plan nicht zur Ausführung gelangen, und damit beginnt die Tragik im Leben des Meisters. Simon konnte sich vom Original nicht mehr trennen; seine Idee war, es sollte in Interlaken auf dem Höheweg in einem Pavillon ausgestellt werden, dort, im Zentralpunkt des Fremdenverkehrs, dort, wo es Einheimischen und Fremden sicherlich von unschätzbarem Wert wäre. Es sollte nicht sein, und so waren die letzten Lebensjahre des Meisters und Künstlers von bitteren Nahrungssorgen erfüllt; er starb völlig mittellos, mit einem hinterlassenen Werke, das von Fachleuten auf eine Million Franken geschätzt wird! Hofen wir, dass die Nachwelt das erfüllen wird, was Simons stetes Ideal war, bevor das Werk in fremde Hände übergeht.

Der Meister ist tot, sein Werk besteht weiter!

Erwähnt soll noch werden, dass Ing. Simon von der Sektion Uto des Schweiz. Alpenklubs zum Ehrenmitglied erhoben wurde und dass sie der hinterlassenen Witwe ein herzliches Kondolenzschreiben übersandte, sowie am Sarge des Verstorbenen einen prächtigen Kranz niederlegen liess.

In unserem fortgeschrittenen Zeitalter ist die Zahl derer, die Freidenker sein wollen, eine grosse; klein hingegen ist noch immer die Zahl derer, welche den Mut haben, für unsere Ideen einzutreten, für sie zu kämpfen, mit ihrem Namen für sie einzustehen. Unser verstorbene Freund gehörte zu diesen wenigen; er war unser mit ganzer Seele und ganzem Herzen, und darum wird er auch im Herzen eines jeden von uns, der ihn näher kannte, weiter leben, und

«aus der Freunde stillem Kreis
bringt jeder ihm das letzte Edelweiss.»

Ehre seinem Andenken!
Bern, im Mai 1925.

Georges Salz.

Vermischtes.

Verhetzung von Kindern. Wie von der französischen Pfaffen-schaft die Kinder verhetzt werden, geht aus folgendem als Traktat in katholischen Schulen verteilten Aufruf an die «Kreuzfahrer» hervor, aus dem wir einige Stellen wiedergeben. Die Kreuzfahrer sind offenbar ein katholischer Jugendbund. Es heisst darin: **«Die Teufelskongregation.** Wir eilen dem Abgrund zu! Wenn ihr wüsstet, liebe Kreuzfahrer, was alles der Dämon für die beiden Teufelskongregationen vorbereitet: die Freimaurerei und den Kommunismus! Bald werdet ihr eure Papas, eure Mamas, eure Häuser nicht mehr haben . . . Die russischen Kommunisten erwürgten von 1917 bis 1920, in weniger als drei Jahren, 1243 Priester oder Bischöfe, 363 650 Soldaten oder Offiziere, 827 000 Bauern, 192 350 Arbeiter. Sie wurden mit haarsträubend raffinierter Grausamkeit massakriert, erschossen, ertränkt, lebendig verbrannt, erhielten die Haut abgezogen, wurden zerquetscht oder lebendig begraben . . . (Dann wären diese Kommunisten bei der christlichen Inquisition in die Schule gegangen. Red.) Die Kommunisten sind schlimmer als die Mohamedaner, gegen die die Kreuzfahrer unter Ludwig dem Heiligen und Gottfried von Bouillon ins Feld zogen. Der Radikalismus, der die Regierung der Freimaurerei bedeutet, führt uns nun aber auf direktem Weg zum Sozialismus, der uns wieder direkt zum Kommunismus führt . . .!» — Dieses Pamphlet sollte zur Stimmungsmache bei den diesjährigen Frühlingswahlen dienen. Das ist klerikale Moral, klerikale Jugend-«Erziehung»!
(Nach dem «Republikaner»; Elsass.)

Aus der römischen Trödelbude. In einem bayerischen Provinzblatt inseriert ein Geschäftsmann «Geweihete Artikel», die aus Anlass des «Heiligen Jahres» für gläubige katholische Gemüter einen besonderen Sündenablass in sich schliessen. Das Inserat lautet:

«Da es nicht allen Christen möglich ist, im Heiligen Jahre nach Rom zu kommen, bin ich von einer römischen Firma beauftragt worden, Bestellungen entgegenzunehmen für die in der Peterskirche zu Rom geweihten Gegenstände und Rosenkränze. Durch Bestellung oder Kauf eines dort geweihten Artikels kommt jeder Katholik in den Besitz der göttlichen Gnaden. Um Missbrauch auszuschalten, ist jeder geweihte Artikel mit einem Siegel versehen. Geweihte Artikel müssen vor der Weihe bezahlt sein, weil sonst die Weihe und der Ablass verloren gehen. Bestellungen werden vom Generalvertrieb für Bayern: Schneck in Fürstentfeldbruck entgegengenommen.»

So wird der heimtückischen Absicht dieses oder jenes ebenso frommen wie faulen Zahlers, die «göttliche Gnade» zu bestellen, aber sie nachher schuldig zu bleiben, pfiffig der Riegel vorgeschoben: erst wenn das Geld im Kasten klinkt, entwickelt sich in der geweihten Ware die Ablasskraft. Auch die Mystik funktioniert heutzutage mit realen Geschäftsgrundsätzen.
(«Volksstimme»)

Reliquien. Die Anatomie oder die Lehre vom Bau der Organismen kennt gewisse feste Gesetze, nach denen Mensch und Tier gebaut sind. Abweichungen von diesen festen Gesetzen sind Abnormitäten, deren es verhältnismässig eigentlich recht wenige gibt. Eine Ausnahme von der allgemeinen Gesetzmässigkeit des menschlichen Körperbaues bilden gewisse katholische Heilige. Der in der römisch-katholischen Kirche übliche Reliquienkult, der übrigens ein sehr einträgliches Geschäft darstellt, hat auf dem Gebiete der Anatomie die unglaublichsten Wunder vollbracht. Gnaden- und Wallfahrtsorte gibt es genügend, die im Besitze von Ueberresten irgend eines Heiligen sind, und diese Ueberreste vollbringen wiederum Wunder. Die Besichtigung oder gar Berührung eines Knochens eines Heiligen erfüllt geheime Wünsche, macht Blinde sehend und Lahme gehend, kurz, erweist sich als äusserst wundervoll. Da zu wenige Heilige gelebt haben, wunderwirkende Ueberreste aber gebraucht

werden, hat sich das grosse anatomische Wunder der Vervielfältigung vollzogen. So zeigt eine Statistik, dass vorhanden sind:

Vom heiligen Andreas: 5 Leiber, 6 Köpfe, 17 Arme, Beine und Hände; vom heiligen Antonius: 4 Leiber, 1 Kopf; von der heiligen Anna: 2 Leiber, 8 Köpfe, 6 Arme; von der heiligen Barbara: 3 Leiber, 2 Köpfe; vom heiligen Basilius: 4 Leiber, 5 Köpfe; vom heiligen Blasius: 1 Leib, 5 Köpfe; vom heiligen Clemens: 3 Leiber, 5 Köpfe; vom heiligen Elisius: 2 Leiber, 3 Köpfe; vom heiligen Stephan: 4 Leiber, 8 Köpfe; vom heiligen Georg: 30 Leiber; von der heiligen Helena: 4 Leiber, 5 Köpfe; vom heiligen Hilarius: 8 Leiber; von Johannes dem Täufer 10 Köpfe; von der heiligen Juliane: 20 Leiber, 26 Köpfe; vom heiligen Leodegar: 5 Leiber, 10 Köpfe, 12 Hände; vom heiligen Pankraz: 30 Leiber; vom Apostel Lucas: 8 Leiber, 9 Köpfe; vom heiligen Philippus: 3 Leiber, 18 Köpfe, 12 Arme; vom heiligen Sebastian: 4 Leiber, 5 Köpfe, 13 Arme, usw.

Da komme noch einer und bestreite, dass Wunder geschehen.
(«Freier Gedanke»)

Hauptversammlung der F. V. S.

Sonntag, den 14. Juni in AARAU.

I. TEIL.

Beginn präzis 9 Uhr im «Aarauer-Hof» (1. Stock).

1. Jahresbericht (Hauptvorstand und Ortsgruppen)
2. Jahresrechnung.
3. Wahlen:
 - a) des Vororts;
 - b) des Präsidenten, der Geschäftsführer und des Aktuars;
 - c) der Rechnungsprüfer;
 - d) der Redaktionskommission;
 - e) des Bibliothekars.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Antrag betr. Aufhebung der Literaturstelle (Referent Herr Binder).
6. Wie kann unserem Organ eine grössere Verbreitung geschaffen werden? (Diskussion der Berner Anregungen).
7. Wie lässt sich ein geistiger und wirtschaftlicher Zusammenschluss sämtlicher Mitglieder der F.V.S. erreichen? (Referent Herr Egli).
8. Unsere Stellung zu den internationalen Freidenker-Organisationen, speziell zur Brüsseler Internationale.
9. Diverses.

II. TEIL.

Beginn 10¼ Uhr, im kleinen Saal des städtischen «Saalbaus».

Öffentlicher Vortrag von Hrn. Dr. Limacher aus Bern:
„Gottesbegriff und Wissenschaft“.

III. TEIL.

Beginn 12¼ Uhr, im «Aarauer-Hof».

Gemeinsames Mittagessen (Gedeck Fr. 4.50).

Im Anschluss an das Bankett Fortsetzung der Beratungen und hernach freundschaftliche Vereinigung, event. mit Ausflug.

Werte Gesinnungsfreunde!

Wir laden Sie zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung herzlich ein und bitten Sie namentlich auch, das Ihre dazu beizutragen, dass die öffentliche Veranstaltung sich eines guten Besuches erfreut, hoffen wir doch durch sie unsere freigeistigen Ideen in die breitere Öffentlichkeit zu tragen. — Persönliche Einladungen können nicht erfolgen.

Der Hauptvorstand.

Fahrplan.

Basel	ab 7.20	Luzern	ab 7.30
Bern	ab 7.00	Olten	ab 8.25
		Zürich	ab 7.31

Hauptvorstand.

Sitzung vom 23. April 1925.

Für die bevorstehende Jahresversammlung wird Aarau als Tagungsort und Herr Dr. Limacher (Bern) als Referent für einen öffentlichen Vortrag vorgesehen. Versuchsweise sollen die Geschäfte durch eine Präsidentenzusammenkunft am Vorabend so weit gefördert werden, dass ihre definitive Erledigung in der Hauptversammlung nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird. — Eine Barvergabe von Hrn. Joho (Zürich) wird herzlich verdankt. — Die Ligue pour l'action morale und die Fédération romande de la libre pensée

nehmen in ihren Zuschriften betr. Ausbau der Beziehungen ungefähr denselben Standpunkt ein wie der Hauptvorstand. — Der Prüfungsbericht der Revisoren von Geschäftsstelle und Literaturstelle wird verlesen und Décharge erteilt. — Betr. Besuch des Kongresses in Paris werden die Einzelheiten später noch festgelegt werden. Der Hauptvorstand nimmt Kenntnis von einer Zuschrift der Wiener proletarischen Freidenkerinternationale. Die Bereitwilligkeit der Zahn-technikerzeitung, unentgeltlich ein Inserat betr. unser Organ aufzunehmen, wird verdankt. — Die Zirkulare betr. Firmenliste und Firmennachweis werden in Zirkulation gegeben und bei der nächsten Präsidentenzusammenkunft besprochen werden. — Die Zusendung einer wissenschaftlichen Arbeit von einem Gesinnungsfreund in Mexiko wird verdankt. Der Protokollführer: **E. Haenssler.**

Ortsgruppen.

BASEL. Freie Zusammenkünfte: Je am **ersten Sonntag des Monats** von 8½ Uhr an im Hotel Baur. Nächste: **Sonntag, den 7. Juni.**

BERN. «Ueber die verfassungsrechtliche Glaubens- und Gewissensfreiheit und die gesetzlichen Bestimmungen über den Kirchenaustritt». Vortrag von Gesinnungsfreund Dr. jur. **A. Lang**, am 27. April; «Abstammungs-, Ernährungs- und Wohnungsproblem», «Problem des gesellschaftlichen Lebens», Vorträge von Gesinnungsfreund Dr. med. **F. Limacher**, abgehalten am 4. und 18. Mai.

Mit diesen drei in jeder Hinsicht erfolgreichen Vorträgen schliesst unsere Ortsgruppe ihre öffentliche Herbst- und Wintertätigkeit 1924/25 ab. Wir können damit auf eine rege und fruchtbare Tätigkeit zurückblicken und danken unseren Referenten, den Mitgliedern und Interessenten für die Mitwirkung und Belebung unserer Veranstaltungen.

Während des Sommers finden **jeden ersten Montag des Monats** **Freie Zusammenkünfte**

statt. Diese werden jeweils an dieser Stelle bekannt gegeben. Vorschläge werden gerne entgegengenommen. **Der Vorstand.**

LUZERN. Der am 9. Mai im Hotel Engel in Luzern stattgefundene Vortrag von Gesinnungsfreund **Dr. med. F. Uhlmann** aus Basel über «Freimaurerei» war erfreulicherweise sehr gut besucht. Mag dabei, wie der Herr Referent wohl richtig bemerkte, die Sensationslust viele herbeigelockt haben, so glauben wir immerhin den verfolgten Zweck erreicht zu haben, nämlich Aufklärung über den «Geheimbund» der Freimaurerei und Zerstreung der Lügen und Märchen, die über das Freimaurertum in der kritiklosen und gutgläubigen Masse namentlich von ultramontaner Seite in tendenziöser Art verbreitet werden.

Mit diesem Vortrag beendigen wir die Wintertätigkeit 1924/1925. Wir danken unsern Gesinnungsfreunden für ihre bisherige finanzielle Unterstützung bestens und bitten Sie, auch die Veranstaltung weiterer Vorträge zu ermöglichen. Bei Beginn des nächsten Winters wird Gesinnungsfreund **Kleiner** aus Zürich über **freigeistige Welt- und Lebensanschauung** sprechen. Mit diesem Thema soll namentlich auch hervorgehoben werden, wo Geistes- und Ideengemeinschaft mit andern Kulturvereinigungen u. a. der Freimaurerei besteht und wo sich mit unserer Vereinigung die Wege trennen. **W.**

ZÜRICH. Der Vortragsabend «Die soziale Bedeutung der Geschlechtskrankheiten», der, wie in letzter Nummer angekündigt wurde, als Fortsetzung des Lichtbildvortrages (Das Wesen der Geschlechtskrankheiten) in Aussicht genommen ist, muss bis zum Herbst verschoben werden. — Unvorhergesehene berufliche Inanspruchnahme verhindern den Referenten. — Zudem wollen wir unsere Mitglieder an den schönen Sommerabenden, die sie lieber in der Natur zubringen werden, nicht allzuhäufig in Anspruch nehmen. Wir müssen Sie ohnehin zu einer

Versammlung

auf Donnerstag den 4. Juni, abends 8 Uhr, (Dupont, 1. Stock) einladen zur Besprechung folgender wichtiger Geschäfte:

1. Statuten der Ortsgruppe Zürich der F. V. S.;
2. Kassabericht;
3. Wahl des Vorstandes;
4. Traktanden der diesjährigen Hauptversammlung der F. V. S. (siehe an anderer Stelle dieser Nummer);
5. Wahl der Delegierten für die Hauptversammlung.

Gesinnungsfreunde! Wir haben Sie nicht häufig mit geschäftlichen Angelegenheiten belästigt; umso eher dürfen wir hoffen, dass Sie diesmal zahlreich erscheinen. Das Geschäftsmässige muss auch sein und ist eine Bedingung für die idelle Arbeit.

Der Vorstand der O.-G. Zürich.

— **Beratungsstelle.** Sie gibt kostenlose Auskunft in Welt- und Lebensanschauungsfragen (seelische Nöte, innere Konflikte, sexualsittliche Probleme, Berufswahl usw.). Strengstes Stillschweigen! — Die Beratungsstelle steht auch Abonnenten und Nichtmitgliedern zur Verfügung. — Anmeldungen an Herrn H. C. Kleiner, Zürich 8, Weineggstrasse 40.

Warnung.

In Zürich gelang es einem Betrüger, der angab, Mitglied der O.-G. Olten und dem dortigen Präsidenten gut bekannt zu sein, bei zwei Gesinnungsfreunden Geld zu erschwindeln, indem er behauptete, seine Brieftasche verloren zu haben und nun nicht mehr in der Lage zu sein, ein neues Billet nach Olten kaufen zu können. — Wir bitten alle Gesinnungsfreunde, sich genau zu überzeugen, mit wem sie es zu tun haben, bevor sie einem Unbekannten einen Freundschaftsdienst leisten.

Berichtigung.

In der letzten Nummer (4) ist, da die betreffende Notiz irrtümlicherweise dem Schriftleiter nicht zur Korrektur vorgelegt wurde, ein Fehler stehen geblieben, der den Satz sinnlos macht. Es betrifft Seite 30, die eingeklammerte Notiz in Kleinschrift. Dort heisst es auf der 15. Zeile: «und in einer Bibel an einem Halb- und Halb-Freidenker, der sein Kind taufen lassen will, ist der Standpunkt eines wirklichen Freidenkers klar dargelegt». Es sollte heissen: «**Und in einem Brief an einen Halb- und Halb-Freidenker . . .**».

In «Frühlingsempfindungen» (Nr. 4) heisst die erste Zeile: «Auf der grossen Wiese im Garten . . .».

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an **E. Brauchlin**, Hegibachstr. 42, Zürich 7. Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck der UTO-Buchdruckerei A.-G., Seefeldstrasse 111, Zürich 8.

Hier abtrennen — in offenem Couvert, mit 5 Cts.-Marke frankiert, einsenden!

FREIGEISTIGE VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Freigeistig nennen wir

unsere Welt- und Lebensanschauung, weil sie **nicht** an irgendwelche Lehrsätze (Dogmen) **gebunden, sondern** nach Maßgabe der fortschreitenden wissenschaftlichen Forschung **entwicklungsfähig, frei** zur Aufnahme und Verwertung neuer Erkenntnisse in geistiger und sittlicher Beziehung ist.

Freidenker ist,

1. wer unter Ablehnung jeglichen Wunder- und Jenseitsglaubens die Ueberzeugung vertritt, daß **alles**, was ist und geschieht, **auf natürliche Ursachen zurückgeht**, die sich, je nach dem Stande der wissenschaftlichen Hilfsmittel, bloßlegen und erklären lassen;
2. wer der Ueberzeugung ist, daß unsere Ideale und unsere sittlichen Grundsätze **keiner übernatürlichen Begründung und Rechtfertigung bedürfen**, sondern sich eindeutig und folgerichtig aus der vorurteilsfrei erfaßten Wirklichkeit und aus der Wertung des Erdenlebens als unseres einzigen und endgültigen Daseins ergeben.

Was will die Freigeistige Vereinigung der Schweiz?

Sie will durch die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten die Menschen von Vorurteilen, Dogmen und Aberglauben befreien;

sie will die Menschen zu einer höheren Kulturauffassung führen, an der Veredlung des Daseins tatkräftig mitwirken, und tritt deshalb ein für jede das Wohl und den Wert des Einzelnen und der Gesamtheit fördernde Bestrebung geistiger, ethischer und sozialer Art.

Der Zusammenschluss der freigeistigen Männer und Frauen ist nötig,

wenn ein Fortschritt in der eben angedeuteten Richtung erzielt werden soll; denn nur einer Vielheit, einer festgefühten Organisation ist es möglich, kulturellen Bestrebungen im Kampfe gegen Reaktion, Selbstsucht, Gedanken- und Handlungsträgheit zum Durchbruch zu verhelfen.

Auch findet der Einzelne im Kreise Gleichgesinnter, Gleichstrebender einen **festen Rückhalt** und die Möglichkeit, die Bedürfnisse seines Gemütes zu befriedigen, besonders in den bedeutendsten Augenblicken des Lebens: bei Geburt, Hochzeit und Tod, in Freude und Leid überhaupt, und in feierlichen Stunden, deren der Mensch zur Abkehr vom Alltag bedarf.

Der gegenseitigen Verständigung und Belehrung dienen die Zeitschrift «**Geistesfreiheit**», Vortrags- und Diskussionsabende usw., all dies unter dem Gesichtspunkt: **uns und den kommenden Geschlechtern die Grundlage für ein edleres, freieres, glücklicheres Dasein zu schaffen.**